



Hauptamt					
- Büro der Ortsbeiräte Innenstadt -					
21. JAN, 2022					
<input checked="" type="checkbox"/>	2	3	4	5	6
TO	DL-Nr.	1-0		<input checked="" type="checkbox"/>	
CV	ZDA	VV			
Ortsbeirat Innenstadt Mitte					
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ortsbeirat des Ortsbezirks
Wiesbaden Mitte

über 1002

Der Magistrat

Dezernat für Finanzen, Schule
und Kultur

Stadtrat Axel Imholz

19 . Januar 2022

Beschluss Nr. 0088 der Öffentlichen Sitzung des Ortsbeirats des Ortsbezirks Wiesbaden Mitte vom 05.09.2019 zum Antrag der SPD-Fraktion „Modernisierung Gedenkraum im Wiesbadener Rathaus“

Beschluss Nr. 0088

Der Ortsbeirat Mitte fordert den Magistrat auf, den Gedenkraum für die Opfer des NS-Terrors im Wiesbadener Rathaus hinsichtlich der Video-Technik auf einen technisch moderneren Stand zu bringen und einen größeren Bildschirm anzuschaffen.

Berichtstext des Dezernats III:

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Dr. Haas.

Sehr geehrte Damen und Herren,

als verwaltende Stelle der Wiesbadener Gedenkstätten und Erinnerungsorte wurde das Stadtarchiv mit der Erneuerung der Technik im Erinnerungsraum beauftragt. In Vorbereitung einer Marktsondierung nahm das Stadtarchiv Kontakt zum Aktiven Museum Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte e.V. auf. Der Erinnerungsraum im Wiesbadener Rathaus wurde auf Initiative des Aktiven Museums im Jahr 2002 eingerichtet. Dem Aktiven Museum oblag die Gestaltung der Dauerausstellung. Im April 2010 eröffnete der Verein die aktuelle Ausstellung „... und dann waren sie weg“, in der unter anderem das Projekt „memo38“ auf einem Bildschirm präsentiert wird. Das Aktive Museum übernimmt seitdem die regelmäßige Kontrolle der Funktionstüchtigkeit der installierten Technik und erneuert beispielsweise die Handzettel, die für Besucherinnen und Besucher im Erinnerungsraum ausliegen.

Auf Nachfrage des Stadtarchivs, ob Einwände gegen die Modernisierung bestehen oder Arbeiten an der Dauerausstellung geplant sind, teilte das Aktive Museum mit, dass es Interesse an einer Neugestaltung der Dauerausstellung hat. Dazu fand am 22. Oktober 2019 eine Ortsbegehung statt, nach der beiliegendes Konzept erarbeitet wurde (siehe Anlage 1).

Wegen der Corona-Pandemie geriet das Vorhaben ins Stocken. Vermehrte Ausfälle der Video-Technik in 2020 und 2021 nahm das Stadtarchiv zum Anlass, zur seinerzeit für die technische Ausstattung des Raumes zuständigen Veranstaltungstechnik Kontakt aufzunehmen und um Revision der Anlage zu bitten. Diese ergab, dass ein neuer Monitor und der Austausch der Datenträger unerlässlich seien. Die Firma Geib Events wurde im September 2021 mit der Beschaffung eines Displays und Installation sowie Entsorgung der zahlreichen noch im Erinnerungsraum gelagerten Altgeräte beauftragt. Das neue Display mit 123 cm Bildhöhe wurde nebst entsprechender Abspieltechnik für die Präsentation der

Dokumentation „memo38“ am 30.11.2021 installiert (siehe Anlage 2). Das alte, mit etwa 100 cm Bildschirmdiagonale deutlich kleinere Gerät wurde fachgerecht entsorgt.

Bei der Revision des Erinnerungsraumes fielen weitere altersbedingte Schäden am Ausstellungsmaterial auf. Das Stadtarchiv übernimmt die wenigen kleineren Maßnahmen zur Bestandserhaltung, um Besucherinnen und Besuchern die Ausstellung weiterhin in dem Gedenken an die Opfer des NS-Regimes würdevoller Form zu präsentieren.

Mit freundlichen Grüßen



Axel Imholz

Anlagen

Anlage 1: Konzept des Aktiven Museums für deutsch-jüdische Geschichte e.V. zur Umgestaltung des Erinnerungsraums

Anlage 2: Bilddokumentation

Anlage 1:

Konzept für eine Umgestaltung des Gedenkraums im Foyer des Neuen Rathauses

Das Aktive Museum Spiegelgasse für die Deutsch-Jüdische Geschichte in Wiesbaden e.V. (AMS) hat sich die Aufgabe gestellt, eine Stärken-Schwächen-Analyse bezüglich des Erscheinungsbildes und der Funktionalität des bereits 2002 fertiggestellten Gedenkraums im Foyer des Neuen Rathauses in die Wege zu leiten und daraus Handlungsempfehlungen abzuleiten.

Am 22. Oktober 2019 hat Georg Habs als zuständiges Mitglied im AMS-Vorstand gemeinsam mit einem Experten aus dem Bereich Ausstellungsdesign/Öffentlichkeitsarbeit bei einem Vor-Ort-Besuch eine erste kritische Würdigung der derzeitigen Präsentationen vorgenommen, die daraus abgeleiteten Überlegungen innerhalb des AMS-Gesamtvorstandes kommuniziert und das Ergebnis dieser AMS-internen Abstimmung bei einem zweiten Vor-Ort-Besuch am 10. Februar 2020 eingehend mit Dr. Katherine Lukat (Stadtarchiv), Dorothee Lottmann-Kaeseler (als AMS-Verantwortliche seinerzeit maßgeblich an der Erstellung der Erstkonzeption des Gedenkraums beteiligt) und Edgar Brück (federführender Gestalter des Erinnerungsprojekts „MEMO 38“ und der Ursprungsfassung des Gedenkraums) erörtert. Bei dieser Gelegenheit wurden gemeinsam weitere Handlungsansätze entwickelt.

Daraus ergeben sich folgende Eckpunkte für ein verändertes Gesamtkonzept:

Überbordende und bis in Schienbeinhöhe herabreichende Text-Bild-Tafeln ignorieren wichtige Regeln der Ausstellungskunst und verdammen Besucherinnen und Besucher noch dazu zu einer passiven Rezeption des Dargebotenen. Dieses fragwürdige Arrangement wird durch eine lebendige und aufs Wesentliche reduzierte Gesamtkonzeption ersetzt, die zwei interaktive Elemente ins Zentrum des Geschehens rückt:

1. Der kleine Bildschirm mit dem derzeit keineswegs selbsterklärenden „Memo 38“-Angebot wird entsprechend seiner Bedeutung auf einen Großbildschirm gezeigt. Durch eine unterhalb dieses Bildschirms angebrachte, erläuternde, kurze Wand-Notiz wird Besucherinnen und Besuchern nahe gebracht, weshalb es lohnt, den Start-Knopf zu drücken. Das „Memo38“-Video selbst wird um aktuelle Elemente erweitert.
2. Gegenüber des Eingangs zum Gedenkraum wird eine Work-Station fest installiert, die es Besucherinnen und Besuchern ermöglicht, sich eigenständig alle verfügbaren Informationen zum Wiesbadener Anteil an der Shoa und dem jüdischen Leben vor und nach diesem Vernichtungsakt anzueignen.

Die hinter den derzeitigen, höchst umfänglichen Text-Bild-Arrangements verborgenen Paneele werden freigelegt und mit übersichtlichen, beispielhaften Kurz-Texten samt Bildelementen bestückt, die sich den beiden bereits genannten zentralen Ausstellungsinhalten widmen: dem Wiesbadener Anteil an der Shoa und den jüdischen Leben vor und nach diesem Vernichtungsakt. Dies ist entscheidend, da so ein stimmiges Gesamtbild erreicht wird.

Die Stele vor dem Zugang zum Ausstellungsraum erhält eine instruktive Beschriftung, die ebenfalls die beiden zentralen Ausstellungsinhalte benennt.

Gez.

Georg Habs, Wiesbaden, den 13.03.2020

Anlage 2:



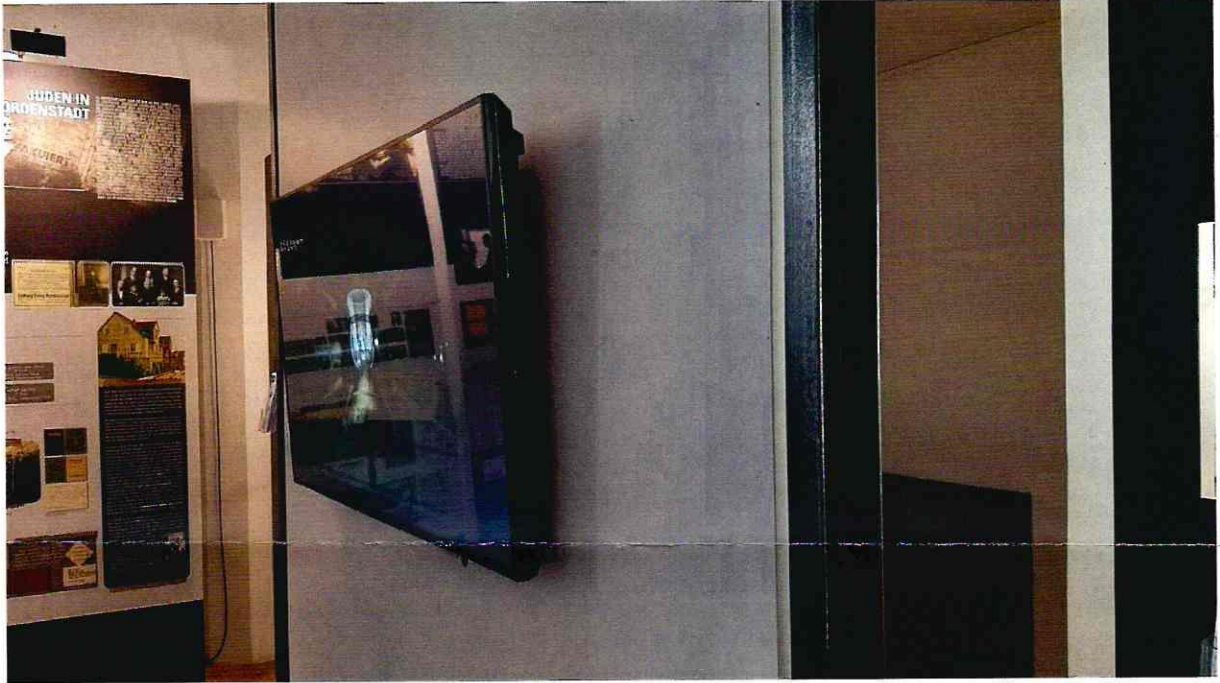
Neuer Display, auf dem „memo38“ in deutlich höherer Qualität wiedergegeben wird.



Seitenansicht des Displays. Aufgrund der Wandhalterung ist das neue Gerät im Gegensatz zum vorherigen etwas nach vorn geneigt, was die Sicht auf den Bildschirm verbessert.



Der qualitativ hochwertige Display mit verbesserter Bildqualität wertet den Erinnerungsraum optisch auf und stellt die Funktionalität sicher.



Der qualitativ hochwertige Display mit verbesserter Bildqualität wertet den Erinnerungsraum optisch auf und stellt die Funktionalität sicher.